

# Die Chronik: 1918- 1939



## Das Kolonnenleben zwischen 1918 und 1939

Hatte in diesen Novembertagen des Jahres 1918 angesichts der schweren Zeitumstände sicher jeder mit sich selbst genug zu tun, so sammelten sich dennoch wieder die Männer der Sanitätskolonne und formierten sich erneut für ihre eigentlichen Aufgaben.

Am 21. November 1918 wählten sie Jakob Botzenhard zum Kolonnenführer, August Stütz zum stellvertretenden Kolonnenführer und Josef Weber zum Materialverwalter.

In einer Besprechung am 19. Dezember 1918 befaßte sich die Kolonnenführung erstmals mit dem Kauf eines Krankenautos. Aufgrund der Demobilisierung des Heeres wurden nämlich Militärsankas an Sanitätskolonnen abgegeben. So kam es im Januar 1919 zum Ankauf eines derartigen Fahrzeuges zum Preis von 5.935 Mark. Der Frauenverein spendete hierzu 750 Mark. Die Garage für diesen ersten Sanka mit vier Tragen und Signalthorn war die Postautohalle am Kasernplatz, wo heute das Feuerwehrgerätehaus steht. Zum ersten Chauffeur wurde Schlossermeister Hans Imberger sen. ausgebildet.

Georg Zier erinnert sich noch, daß dieser Krankenwagen auch zur Fahr-ausbildung diente. So wurden auch Kolonnenführer Jakob Botzenhard, Apotheker Curt Schneider, Georg Kain, Johann Knorr, August Stütz und Michael Imberger (Hafnermeister) als Fahrer ausgebildet.

Die Freiwillige Sanitätskolonne Dillingen zählte 1919 49 aktive und 68 passive Mitglieder. Neuer Kolonnenarzt war seit Januar 1919 Dr. Konrad Imminger.

Auch in den Zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts entwickelte sich die Kolonne recht gut und war nach wie vor sehr aktiv. So fand alljährlich im Sommer eine groß angelegte Schlußübung statt, wurden die turnusgemäß fällig gewordenen Generalversammlungen abgehalten.

Wieder weiß unser „Zier Schorsch“ zu berichten, daß Anfang der Zwanziger Jahre Botzenhard und Kain einen Pkw umbauten, um in diesen eine Trage einschieben zu können.

Um einen neuen Sanka anschaffen zu können, fand dann in den Jahren 1925/26 eine Geldsammelaktion statt. Georg Zier erzählt: „Ich hatte die Orte Faimingen, Echenbrunn und Ellerbach zu sammeln. Nichtgerade die reichsten Orte. So war ich mit dem Fahrrad in die erwähnten Dörfer unterwegs und kehrte oft mit nur Pfennigbeträgen zurück“.

Mit den Spenden aus der Bevölkerung und durch die Unterstützung seitens der Stadt und des Bezirks (heute Landkreis) konnte schließlich der neue Sanitätskraftwagen bei der Firma Michael Ziegler/ Dillingen/ bestellt und bei der Karosseriebaufirma Kempf, /Augsburg fertiggestellt werden.

**Am Samstag, 7. Mai 1927 fand im Schulhof an der Konviktsstraße vor versammelter Mannschaft und zahlreich erschienenen Honoratoren die feierliche Übergabe statt.**

**Das neue Sanitätsauto war damals in einer Garage westlich des Mädchenschulhauses (heute Grundschule I) untergebracht. Als Fahrer fungierten Josef Egger, Wilhelm Röll, Josef Loibl und Amtmann Stadler; später die Kameraden Franz Bold, Hans Gärtner, Andreas Eisenhofer und Michael Milanello, noch später Hans Imberger jun., Karl Schärfer, Lothar Janßen und August Bachert.**

**Im erwähnten Mädchenschulhaus war damals neben dem Sanka auch die gesamte Ausrüstung der Kolonne untergebracht. So auch das so genannte „Lingsweiler System“ zum Aufbau auf Brückenwagen und Lkw's für vier Krankentragen. Brückenwagen und Lkw's wurden von den Brauereien Stiftsgarten, Hofbrauhaus und Convikt gestellt. Lediglich die Feldküche, die von Hafnermeister Michael Imberger betreut wurde, war im Stiftsgarten stationiert.**

**Personell ist aus den Zwanziger Jahren zu berichten, daß am 2. September 1920 die Kameraden Alois Kreuzer und Josef Hitzler, und am 15. April 1920 Remigius Wengenmayr zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. Des weiteren hören wir, daß im Juli 1922 der Betriebsoberinspektor Hermann Albert zum Schriftführer bestellt wurde, und am 1. Februar 1923 der ehemalige Kolonnenführer Simon Hamper verstorben ist. Neuer Materialverwalter wurde am 7. März 1925 Paul Kanzenbach, der später viele Jahre Geschäftsführer der BRK-Kreisgeschäftsstelle war. Eine weitere personelle Veränderung erfuhr die Kolonne durch den Wegzug ihres Kolonnenführers Jakob Botzenhard nach Augsburg Mitte des Jahres 1925. So wählte die Sanitätskolonne am 24. Juni 1925 den Gärtnermeister August Stütz zu ihrem neuen Führer und Apotheker Curt Schneider zu seinem Stellvertreter. Und ebenfalls eine Veränderung gab es in der Person des Kolonnenarztes. Am 5. August 1926 veranstaltete die Kolonne einen Abschiedsabend für Dr. Konrad Imminger, der als Bezirksarzt nach Pfarrkirchen versetzt wurde. Ihm folgte am 11. November 1926 als neuer Kolonnenarzt Dr. Theodor Ortolf.**

**Statistisch ist uns aus diesen Jahren überliefert, daß 1919 47 Transporte und 33 Desinfektionen, 1922 64 Transporte, 1925 86 Transporte und 8 Desinfektionen und 1926 204 Transporte und 7 Desinfektionen durchgeführt wurden.**

**Ein schwerer Unfall ereignete sich am Abend des 29. Juni 1927 im Hofbrauhaus. Bei Tankarbeiten im Gärkeller verunglückten vier Arbeiter durch Raucheinwirkungen, die von Männern der Sanitätskolonne gerettet und ins Krankenhaus gebracht wurden.**

**Anläßlich der Generalversammlung am 27. April 1928 verkündete Kolonnenführer August Stütz, daß am 9. und 10. Juni 1928 in Dillingen der 7. Schwäbische Führer- und Ärztetag/ verbunden mit dem 40jährigen Gründungsjubiläum der Freiwilligen Sanitätskolonne Dillingen stattfinden wird.**

**Was hier der eifrige Kolonnenführer bekannt gab, war natürlich längst in Vorbereitung. Denn wäre nicht alles bestens organisiert gewesen, hätte nicht ein solch glänzendes Fest über die Bühne gehen können. So trafen sich bereits am Samstag, 9. Juni 1928 die Führer und Ärzte aus ganz Schwaben im großen Gastzimmer des Stiftsgartens zu einer geschlossenen Sitzung, der ein festlicher Begrüßungsabend in der Reithalle der Luitpoldkaserne folgte. Neben der Festansprache von Bankier Kugle ließen viele Redner in Grußworten die Dillinger Kolonne hochleben. Darüber hinaus rundeten ein Weihespiel und die musikalischen Darbietungen der Musikkapelle und des Trommlerkorps der Freiwilligen Sanitätskolonne Augsburg den**

gelungenen Abend ab. Der Festsonntag begann mit einem Weckruf, dem ein Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche folgte. Während um 9.00 Uhr im Hofbrauhaussaal die Vollversammlung des Schwäbischen Führer- und Ärztetages begann, fand sich um 10.00 Uhr eine große Menschenmenge an der Donaubrücke ein, um dem Wasserfahren der technischen Abteilung der Kolonne Augsburg beizuwohnen. Eine tadellose Großübung, zusammen mit den Kolonnen Lauingen, Gundelfingen und Höchstädt im Eisenwerk auf dem Gelände der heutigen Luitpoldkaserne, ein zackiger Vorbeimarsch von ca. 650 Sanitätern vor dem Rathaus und ein stimmungsvoller Ausklang im Stiftsgarten beendeten das 40jährige Jubiläum der Sanitätskolonne Dillingen.

In den folgenden Jahren bestimmte wieder der Alltag das Vereinsleben. Die alljährlichen Generalversammlungen berichteten ständig von einer reichen Übungstätigkeit und von vielen Hilfeleistungen an der in Not geratenen Bevölkerung. So hören wir, daß im Übungsjahr 1928/29 17 Übungen und 148 Transporte durchgeführt wurden und die fahrbare Trage 25 mal benützt wurde.

Am 7. November 1929 wurde der Plan für das Übungsjahr 1929/30 bekannt gegeben. Dabei wurde auch berichtet, daß durch Spenden ein Gerät zur Rettung von Menschen aus vergasteten Räumen angeschafft worden ist.

Neben der Arbeit beteiligte man sich aber auch an Festen und Tagungen. Deshalb fuhr eine Abordnung zum 40. Gründungsfest der Kolonne Kempten am 11. und 12. Mai 1929 und zum 7. Bayerischen Kolonnenfest nach Lindau am 14. und 15. September 1929.

Anläßlich der Generalversammlung am 15. April 1930 konnte Kolonnenführer Stütz von 131 Transporten, 15 Übungen im Freien und von mehreren Unterrichtsabenden berichten. Die an diesem Abend abgehaltene Neuwahl hatte folgendes Ergebnis:

**Kolonnenführer: Gärtnermeister Stütz,**  
**Stellvertreter: Apotheker Schneider,**  
**Schriftführer: Direktor Albert,**  
**Materialverwalter: Kanzenbach,**  
**Zugführer: Amtsbote Stab und Schreinermeister Christoph,**  
**Gruppenführer: Schneidermeister Knorr, Schuhmachermeister Weber, Installationsmeister Kain, Friseur Wetzels und Gärtner Scheuerlein.**

Während dieser Versammlung machte Fotograf Simson ein besonderes Geschenk an die Kolonne. Er sammelte alle Paßbilder der Kolonnenmitglieder und fertigte daraus eine Vereinstafel.

Erneut in den Mittelpunkt des „Schwäbischen Roten Kreuzes“ rückte Dillingen am 5. und 6. Juli 1930. An diesen beiden Tagen tagte die Kreisversammlung des Kreisvereins Schwaben des Landesvereins vom Roten Kreuz hier. Umrahmt wurde die Veranstaltung von einem Werbe- und Unterhaltungsabend im Stiftsgartensaal sowie von einer Schulübung der Kolonne Dillingen am 6. Juli im Schulhof an der Konviktstraße. Unter den anwesenden Gästen befanden sich u. a. General Röder als Vertreter des Hauptvorstandes und Regierungspräsident Graf Spreiti.

Besondere Aktivitäten in den Jahren 1930/31 waren weiter eine Alarmübung bei der Autowerkstätte Ziegler an der Donauwörther Straße im Oktober 1930, eine außerordentliche Generalversammlung am 20. November 1930, die sich mit der Einführung von Sonntagswachen beschäftigte, und die laufenden Übungsabende, bei denen es vor allem am 22. Januar und am 12. März 1931 um die Einführung des Straßenhilfsdienstes ging.

**Trauer und Bestürzung rief der plötzliche Tod des Brauereibesitzers Leopold Baldauf am 27. November 1930 hervor. Kommerzienrat Baldauf war als Beirat einer der größten Förderer der Kolonne. Als Herbergsvater bewirtete er ständig bei Festen und Übungen hochherzig die Rotkreuzgemeinschaft mit Freibier und Brotzeit in seiner Stiftsgartenbrauerei. Leopold Baldauf wurde unter großer Anteilnahme am 31. November 1930 auf dem israelitischen Friedhof in Laupheim bei Ulm zu Grabe getragen.**

**Eine weitere Todesnachricht traf am 22. August 1931 ein. Der ehemalige Kolonnenarzt Dr. Konrad Imminger verstarb 49jährig in Pfarrkirchen. Auch zu Beginn des Jahres 1932 kehrte Trauer in die Reihen der Kameraden ein. Am 23. Januar verstarb das Ehrenmitglied Georg Zier, sen.**

**In diesem und in den folgenden Jahren tat sich in der Dillinger Rotkreuzgemeinschaft viel, was vor allem auch die politische Wende in Deutschland mit sich brachte. Neben den allgemeinen Übungsabenden, waren es vornehmlich Inspektionen durch Persönlichkeiten, die meistens mit einer Großübung verbunden waren. So mußte sich die Kolonne am 4. September 1932 dem Kreisleiter der Schwäbischen Sanitätskolonnen, Kommerzienrat Ammon aus Augsburg einer „ökonomischen Musterung“ unterziehen, die mit einer Rettungsübung auf dem ehemaligen Gymnasialturnplatz verbunden war. Eine erneute Besichtigung führte am 11. Juni 1933 der Bezirksleiter Dr. Keller aus Neu-Ulm im Schulhof an der Konviktstraße durch. Dabei wurde auch ein Sanitätseinsatz an einem angenommenen Gerüsteinsturz am Nordflügel des Franziskanerinnenklosters geübt. Und schließlich inspizierte auch der Inspekteur des Deutschen Roten Kreuzes, Generalstabsarzt Dr. Lehle, am 8. Mai 1935 die Kolonne und die Frauenbereitschaft in der Reithalle der Luitpoldkaserne.**

**Einen Wechsel im Amt des Kolonnenarztes gab es im November 1932. Dr. Ortolf übertrug die ärztliche Leitung an den Chefarzt des Dillinger Krankenhauses, Dr. Hans Heufelder.**

**Ebenfalls im November des Jahres 1932 wurde auch eine Wasserrettungsgruppe unter Leitung des Gruppenführers Josef Zoller und eine Jugendabteilung unter Führung von Franz Bold gegründet. Ebenso wurde der Straßenhilfsdienst ausgebaut. Dabei handelte es sich um örtliche Einrichtungen, die mit einer Hinweistafel gekennzeichnet, mit einem Verbandskasten versehen und von einem Helfer betreut wurden.**

**Der erste „Deutsche Rot-Kreuz-Tag“ wurde in Dillingen im August 1933 mit einer Sammlung und einer Übung auf dem Ulrichsplatz begangen.**

**Im Sommer des Jahres 1933 machte auch die neu gegründete Wasserrettungsabteilung mit einem Kurs für Rettungsschwimmer erstmals auf sich aufmerksam.**

**Anläßlich der Schlußübung am 15. September 1934 im Werk Zöschlingsweiler hört man von einer dort bestehenden Sanitätsgruppe.**

**Welche Bewegung in die Reihen der Dillinger Rotkreuzgemeinschaft in den Dreißiger Jahren hineingekommen war, zeigen noch heute die Berichte über Aktivitäten und Neuaufnahmen auf. So fand von September 1935 bis Dezember 1935 ein Lehrgang für Jugendliche und Erwachsene statt, dem am 17. Dezember 1935 im Stiftsgarten ein Verpflichtungsabend mit 33 Neuaufnahmen folgte. Im Herbst 1936 wurde im Sanitätswesen geschult und im Januar 1939 wiederum 35 Helferinnen und 6 Helfer aufgenommen.**

**Sämtliche Schulungen und Übungen, die zwischen 1934 und 1939 abgehalten wurden, standen**

**unter der ärztlichen Leitung von Bezirksarzt Dr. Robert Fuchs, der am 8. November 1934 von Dr. Heufelder das Amt des Kolonnenarztes übernommen hatte. Dr. Fuchs wurde Mitte des Jahres 1938 auch zum Kreisleiter mit der Bezeichnung „Oberfeldführer“ ernannt Aus dieser Zeit sind vor allem auch große Geländeübungen zu erwähnen, wie diese am 13. September 1936 im Raum zwischen Glött und Binswangen, am 19. September 1937 in Glött und am 15. Juli sowie am 24. Juli 1938 zwischen Fristingen und Eppisburg.**

**Neben all dieser umfangreichen Tätigkeit beteiligte sich die Kolonne am 23. Mai 1937 mit 15 Mann noch am 25jährigen Jubiläum der Kolonne Füssen.**

**Von der Umorganisation des Deutschen Roten Kreuzes war auch die Dillinger Gemeinschaft betroffen. Ab Mai 1938 wurde die Sanitätskolonne in Bereitschaft „m“ umgewandelt Somit gab es nur noch männliche und weibliche Bereitschaften.**

**Die ersten Monate des Jahres 1939 brachten sowohl auf Kreis- wie auf Ortsebene personelle Veränderungen. Durch die Versetzung von Dr. Fuchs nach Kempten, wurde zum 1. März 1939 Landrat Georg Schmid zum Kreisleiter ernannt Und am 1. April 1939 übernahm Franz Bold von August Stütz die Führung der Sanitätskolonne Dillingen.**

**Nur noch wenige Monate konnten die Frauen und Männer der Dillinger Rotkreuzgemeinschaft ihrer üblichen Tätigkeit nachgehen. Als Ende August 1939 die allgemeine Mobilmachung ausgerufen wurde, mußten viele Kameraden aus unserer Kolonne zur Wehrmacht einrücken und kehrten zum Teil erst nach vielen Jahren aus Krieg und Gefangenschaft in die Heimat zurück.**